

«Man kann alles lernen»

Samuel Macher Viele Ingenieure wechseln im Laufe ihrer Karriere die Spur. Die Technik tritt in den Hintergrund, Führungsaufgaben prägen den Arbeitsalltag. So auch beim früheren Elektromonteur.

ANDREA SÖLDI

Wenn Samuel Macher über seine laufenden Projekte spricht, sind Stolz und Begeisterung spürbar. Dazu gehören Grossaufträge mit nationaler Bekanntheit wie der Gotthard-Basistunnel und der Ausbau der Zürcher Nordumfahrung. Mit seinem Team plant der Ingenieur die elektrischen Installationen, die Beleuchtung, Lüftung, Signalanlagen und Weichensteuerung mit Strom versorgen werden. «Ich bin sehr gerne Ingenieur», sagt der 40-Jährige. «Die Arbeit ist vielfältig und am Ende sieht man, was man geleistet hat.»

Seit fünf Jahren leitet Macher das Geschäftsfeld Energie und Infrastruktur bei Hefti. Hess. Martignoni. (HHM) in Zürich, einem 1951 gegründeten Ingenieurunternehmen mit sieben selbstständigen Standorten in der Deutschschweiz: Aarau, Basel, Bern, Solothurn, St. Gallen, Zug und Zürich. Kernkompetenz von HHM und seinen rund 170 Mitarbeitern ist die Planung, Beratung und Begleitung in den Geschäftsfeldern Electro Engineering, Licht, Energie, Telematik, Gesundheit und Sicherheit.

Weil die Gruppe ihre Tätigkeit vom Hochbau auf Infrastrukturbauten ausdehnen wollte, betreute sie Macher mit dem Aufbau eines entsprechenden Teams, das heute elf Personen zählt. Die Kompetenzen für diese anspruchsvolle Aufgabe hat Macher mit einer eindrücklichen Reihe an Aus- und Weiterbildungen sowie vielfältiger Berufspraxis erworben.

Klassischer Bildungsweg

Wegen seiner Affinität zur Technik entschied sich Macher als Jugendlicher für eine Berufslehre als Elektromonteur. «In Eglisau aufgewachsen, staunte ich oft über die grossen Anlagen beim Wasserkraftwerk», erinnert er sich. Da er an den theoretischen Hintergründen interessiert war, absolvierte er die Berufsmaturität und schrieb sich kurz darauf ein für ein Elektrotechnikstudium mit Vertiefungsrichtung Energietechnik an der damaligen Zürcher Hochschule Winterthur, heute die School of Engineering der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

Nur wenige Jahre nach seinem Bachelor-Abschluss folgte eine Weiterbildung in Wirtschaftsingenieurwesen an der PHW Private Hochschule Wirtschaft Zürich, heute eine Teilschule der privaten Kalaidos Fachhochschule. Somit war Macher technisch top ausgebildet. Um eine Führungsfunktion zu übernehmen, fehlten ihm jedoch vertiefte Managementkenntnisse. An derselben privaten Lehranstalt erarbeitete er sich daher berufsbegleitend den Executive Master of Business Administration (EMBA).

Trug er vor gut 20 Jahren noch Arbeitskleider und ging bei Wind und Wetter auf



Samuel Macher (40)

Tätigkeit: Mitglied der Geschäftsleitung HHM Zürich und Leiter Energie/Infrastruktur

Arbeitgeber: Hefti. Hess. Martignoni. (HHM), Zürich

Aus- und Weiterbildung: Berufslehre Elektromonteur; Berufsmaturität; Bachelor in Elektrotechnik mit Vertiefungsrichtung Energietechnik, Zürcher Hochschule Winterthur, heute ZHAW School of Engineering; Master of Advanced Studies (MAS) in Wirtschaftsingenieurwesen, PHW Private Hochschule Wirtschaft Zürich, Kalaidos Fachhochschule; Executive Master of Business Administration (EMBA), PHW Private Hochschule Wirtschaft Zürich, Kalaidos Fachhochschule

Darum FH ...

«Ich bin nicht der Managementtyp. Es ist ein stetiger Prozess des Überprüfens und Justierens.»

Gegenstand!

Der HP-Taschenrechner ist typisch für Ingenieure. Samuel Macher nutzt ihn auch während Weiterbildungen intensiv.

Baustellen, so sitzt er heute in weissem Hemd und schwarzem Jackett in seinem Büro. Auf Baustellen ist er nur noch sporadisch anzutreffen.

Seinen Arbeitsalltag prägen neben dem obligatorischen HP-Taschenrechner Sitzungen mit Mitarbeitern, Administrationaufgaben, Kundenkontakte sowie die Akquisition neuer Aufträge. Letzteres sei ihm anfangs nicht leicht gefallen, räumt Macher ein. Er konnte sich nicht vorstellen, an Konferenzen auf Leute zuzugehen oder sogar Reden zu halten. «Ich bin nicht der Managementtyp.» Doch unterdessen macht ihm auch dieser Bereich Spass, weil er gemerkt hat, dass und wie es funktioniert. «Man kann alles lernen», ist das Mitglied der Geschäftsleitung von HHM Zürich überzeugt.

Weiterbildung an Tagesordnung

Das an den Fachhochschulen vermittelte Wissen sei sehr praxisorientiert gewesen, blickt Macher zurück. So erstellte er zum Beispiel in einer Gruppenarbeit einen Businessplan für einen Onlineshop mit Swissness-Artikeln und setzte die

Mit einigen Jahren Führungserfahrung findet er es sinnvoll, über seinen Stil zu reflektieren.

Geschäftsidee gleich um. Im Gegensatz zum Ingenieurwesen, das stark von den physikalischen Gesetzen geprägt ist, standen in der Betriebswirtschaftslehre manchmal halt verschiedene Wahrheiten nebeneinander.

Wie man Mitarbeiter führt und motiviert, ein Team dazu bringt, am gleichen Strick zu ziehen – dafür gibt es keine sicheren Rezepte. «Es ist ein stetiger Prozess des Überprüfens und Justierens», hat Macher erkannt. Das Fundament seiner Tätigkeit ist aber nach wie vor die Technik.

Natürlich sei der berufliche Erfolg mit viel Aufwand verbunden gewesen, blickt Macher zurück. «Ich habe alles gegeben.» Er sei froh, dass er die strengste Zeit vor der Familienphase hinter sich gebracht habe, sagt der Vater eines sechsjährigen Mädchens. Dennoch: Als abgeschlossen betrachtet er seinen Bildungsweg noch lange nicht. Weil seine Firma ihre Dienstleistungen vermehrt in der Romandie anbieten will, wird er als Nächstes sein Französisch auffrischen.

Auch eine Vertiefung seiner Führungsqualitäten strebt der Teamleiter an. Jetzt, da er einige Jahre Führungserfahrung hat, findet er es sinnvoll, über seinen Stil zu reflektieren und mit Leuten in vergleichbaren Positionen Austausch zu pflegen. Wie sein Vorbild Stan Wawrinka will Macher, der in der Freizeit Tennis spielt, immer dranbleiben. Ganz nach dem Motto des bekannten Sportlers: «Try again, fail again, fail better.»

NEWS

AACSB-Premiere für ZHAW SML

Seit Mai 2015 ist die School of Management and Law (SML) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Winterthur von der AACSB akkreditiert. Die Abkürzung steht für die Association to Advance Collegiate Schools of Business. Damit erlangt die ZHAW SML als erste Schweizer Fachhochschule das prestigeträchtige Gütesiegel. Weltweit tragen dieses nur etwa 5 Prozent aller Wirtschaftshochschulen. Diese institutionelle Akkreditierung sei ein Meilenstein und steigere die internationale Anerkennung von Abschlüssen der ZHAW SML. «In der zunehmend globalisierten Wirtschaft profitieren davon unsere Studierenden, Mitarbeitenden und Partner», sagt Direktor André Haelg. «Das AACSB-Siegel belegt die hohe Qualität unserer Ausbildung sowie die internationale Konkurrenzfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen. Die Bedeutung solcher Positionierungsmerkmale wird in Zukunft deutlich zunehmen.»

Post fördert Digital Business an HWZ

Bei der Weiterentwicklung ihrer digitalen Angebote setzt die Post auf den Austausch mit der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich. Für die Dauer von drei Jahren engagiert sie sich als Partnerin des 2014 gegründeten Center for Digital Business unter der Leitung von Manuel P. Nappo. Die Partnerschaft beinhaltet unter anderem die Zusammenarbeit bei Kursen und Studien. «Wir möchten den Wandel im digitalen Business mit all seinen Herausforderungen und Entwicklungen aktiv mitgestalten», erklärt Stefan Meier, Leiter E-Commerce PostLogistics bei der Post. Das Center for Digital Business an der HWZ bietet Studiengänge an, unterstützt Firmen mit Beratungs- und Projektdienstleistungen, führt Forschungsprojekte durch und stellt der Schweizer Wirtschaft kostenlos Know-how zur Verfügung.

Präsident François Hollande an ZHdK

Am 16. April 2015 besuchte der französische Präsident François Hollande mit Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in Zürich-West. Die Stippvisite war Teil des zweitägigen Staatsbesuchs von Präsident Hollande und fand auf Initiative von Bundespräsidentin Sommaruga statt, die im vergangenen Herbst erstmals im neuen Campus Toni-Areal zu Gast war. An der ZHdK erhielten die Staatsoberhäupter Einblick in Lehre und Forschung der grössten Kunsthochschule der Schweiz. Sie präsentierte an der Schnittstelle diverser Gesellschaftsbereiche angesiedelte Projekte.

ANZEIGE



Tagen Sie mit Weitblick!

Ruhe und Privatsphäre, Behaglichkeit und Stil
Inspiration und Performance – garantiert!
www.lilienberg.ch



Lilienberg Unternehmerforum, Blauortstrasse 10, 8272 Ermatingen
Telefon +41 71 663 23 23, Fax +41 71 663 23 24, E-Mail: info@lilienberg.ch, www.lilienberg.ch